

Footballer der Pforzheim Wilddogs stehen wieder auf dem Platz – zumindest einmalig

von [Sandra Hennig](#) 24. März 2021, 17:27 Uhr

Sie hatten monatelang darauf hingefiebert: In der vergangenen Woche durften die Regionalliga-Footballer der Pforzheim Wilddogs wieder trainieren. Vorerst aber scheint es bei diesem einen Mal bleiben zu müssen.



Wilddogs-Cheftrainer Michael Lang (links) wirft den sogenannten Tackling-Donut – und trainiert damit die Basics mit seinen Spielern. Foto: Harry Rubner

Es waren wahrlich keine Wohlfühl-Bedingungen am Dienstagabend der vergangenen Woche: Nasskalte 4 Grad verbreiteten mehr herbstlichen Charme als frühlingshafte Stimmung unter dem Flutlicht der Sportanlage am Riebergle in Pforzheim. Immerhin, der starke Niederschlag verwandelte sich pünktlich gegen 19.30 Uhr in schwachen Nieselregen. Gemütlich war es deshalb noch lange nicht.

Gähnende Leere und Totenstille, die man angesichts dieser Voraussetzungen inmitten einer Pandemie wohl erwarten würde, waren allerdings weit weg. 38 junge Männer konnten es kaum erwarten, die Anlage zu betreten, nachdem sie wochenlang auf diesen Tag hingefiebert hatten.

[Die American Footballer der Pforzheim Wilddogs sind zurück im Training](#), in Kleingruppen von zehn Personen, zumindest für diesen einen Tag, an dem die 7-Tage-Inzidenz in Pforzheim es noch zugelassen hat. Die Bedingungen aber sind so oder so neue – auch mit Blick auf die anstehende Regionalliga-Saison.

Trainer planen das erste Training akribisch

Kein Umziehen in der Umkleidekabine, Masken tragen bis zum Trainingsstart, Fiebermessen bevor es auf den Platz geht, Training nur in Kleingruppen und mit Abstand. All diese Begleiterscheinungen bringt die Pandemie mit. „Wir haben viel Zeit für die Vorbereitung aufgewendet und das Ganze akribisch geplant, um das Training so sicher wie möglich zu machen“, sagte Headcoach Michael Lang wenige Minuten bevor er das Team begrüßte. Dass es zumindest bis Ende des Monats das einzige Mal bleiben sollte, wusste er zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Lang trainiert die erste Mannschaft der Wilddogs seit dem vergangenen Sommer, geht nun, nachdem die Saison 2020 Corona zum Opfer fiel, in seine erste Spielzeit als Cheftrainer. Die neue Saison in der Regionalliga, die dritthöchste Spielklasse im deutschen Football, stünde unter normalen Umständen dieser Tage schon direkt vor der Tür.

Verband verkürzt die Runde von vornherein

Doch der Kickoff wurde bereits im Februar auf Juli verschoben. Eine Vorsichtsmaßnahme, verbunden mit der Hoffnung, dass die Rahmenbedingungen hinsichtlich der Pandemie dann andere sein werden. „Außerdem ändert sich der Modus“, erklärte der Sportliche Leiter und Offensive-Line-Coach Thomas Zink am Dienstag der vergangenen Woche, „es wird nur eine Halbrunde gespielt werden“.

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass das Training ab dem 1. Mai vollständig und mit Kontakt möglich sein wird. Sollte dem nicht so sein, verkündete der American Football und Cheerleading Verband Baden-Württemberg (AFCVBW) in seiner Mitteilung im Februar, „wird es im Jahr 2021 keine Pflichtspiele im Landesverband Baden-Württemberg geben“.

Die Jungs sind jetzt aber wahnsinnig heiß darauf, wieder trainieren zu können.
Michael Lang, Headcoach der Wilddogs

Die Hoffnung bei den Wilddogs ist natürlich eine andere – zumal das letzte Spiel des Teams mittlerweile knapp eineinhalb Jahre zurückliegt. „Das war am 19. November 2019“, erinnert sich Lang, „in Island“. Mit 55 Mann waren die Pforzheimer für ein Freundschaftsspiel angereist. Eine Erinnerung, von der alle Beteiligten zehren konnten. „Die Jungs sind jetzt aber wahnsinnig heiß darauf, wieder trainieren zu können“, so der Headcoach.

Team wächst trotz Pandemie

Tatsächlich hat der Regionalligist sogar trotz, oder gerade wegen Corona, Zuwachs bekommen. Und über den freuen sie sich nach wie vor jederzeit: „Wir haben sieben Neue dabei, zudem kommen fünf Spieler zurück, die offenbar zuletzt gemerkt haben, wie sehr ihnen der Sport fehlt“, so Lang.

Das zeigten sie auch in den eineinhalb Stunden Training: Das Feld war in sechs Rechtecke unterteilt und völlig kontaktlos angelegt. Die sechs Coaches arbeiten mit ihren jeweiligen Positionsgruppen an den Basics, „einfach um wieder reinzukommen“, erläuterte der Cheftrainer. In den zweiten 45 Minuten stand Beweglichkeit und Kraft im Fokus.

Da ist noch relativ viel Gerede, die Jungs haben sich vermisst. Durch Corona vermutlich noch mehr als sonst – das ist schon okay.

Michael Lang, Headcoach der Wilddogs

„Es war ein typisches erstes Training bei den Wilddogs“, sagte Headcoach Michael Lang im Anschluss und lachte. „Da ist noch relativ viel Gerede, die Jungs haben sich vermisst. Durch Corona vermutlich noch mehr als sonst – das ist schon okay“, resümierte er. Die Konzentration werde in den nächsten Wochen von allein zurückkommen. Wenn denn überhaupt trainiert werden darf.

Viele Fragen bleiben nach wie vor offen

Doch auch darauf sind die Wilddogs zumindest ein Stück weit vorbereitet: „Wir haben seit Ende Januar in Summe 48 Online-Theorieeinheiten gemacht, meist positionsbezogen. Und wir haben uns einen Puffer eingebaut, regulär müsste die Vorbereitung ja erst am 1. Mai starten“, erklärt Lang. So lange das Training – wie im Moment – nur für fünf Personen aus maximal zwei Haushalten möglich ist, bekommen die Spieler individuelle Pläne.

Drei Wochen vor dem ersten Saisonspiel soll, wenn es denn möglich ist, ein Trainingslager steigen. Vorverträge mit Importspielern aus den USA sind bereits unterschrieben, die Frage nach ihrer Anreise nach Deutschland bleibt unterdessen bislang offen. Die Hoffnung und Vorfreude sämtlicher Wilddogs, im Sommer nach beinahe zwei Jahren endlich wieder ein Pflichtspiel bestreiten zu können, ist jedoch schon jetzt spürbar groß.